

Kanton stärkt Beratung in Regionen

Der Kanton Graubünden fördert den Aufbau regionaler Beratungsstellen, um die Gesundheitsversorgung in den Regionen zu verbessern. Gemäss einer Medienmitteilung hat der Kanton ein Rahmenkonzept verabschiedet, das den Gesundheitsregionen als Grundlage für den Aufbau der Beratungsstellen und die Einführung eines umfassenden Case Managements dient. Die Beratungsstellen sollen bei Fragen im gesundheitlichen Bereich helfen, die passenden Angebote koordinieren und die Betroffenen an die zuständigen Stellen lenken. Solche Anlaufpunkte seien deshalb so wichtig, weil viele Menschen nach einer schweren Erkrankung oftmals vor vielen Fragen stehen würden, die von gesundheitlichen bis zu sozialen und finanziellen Themen reichen.

Die Einführung des Case Managements folge dem Grundsatz «ambulant vor stationär. Ziel sei es, langfristige Kosten und Ressourcen zu sparen. Die Einrichtung und der Betrieb obliege den Gesundheitsversorgungsregionen, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Zwar hätten die Regionen den Aufbau des Case Managements zu finanzieren. Die damit zu erzielenden langfristigen Einsparungen würden die Aufbauposten aber überwiegen, so der Kanton. (red)

GRATULATIONEN

Zehn Jahre bei Cavigelli Ingenieure

Christof Pohle kann in diesem Monat sein 10-Jahr-Jubiläum bei Cavigelli Ingenieure, Ilanz feiern. Die Unternehmensleitung und die Mitarbeitenden gratulieren von Herzen und danken für den unermüdeten Einsatz.

Zwei Jubilare bei Isotech

In der Isotech Bautenschutz und Sanierungs AG und der Isopermaproof AG feierten im vergangenen Jahr folgende Mitarbeitenden ein Dienstjubiläum: **Claudio Rüesch**, 30 Jahre; **André Martins Ferreira Tiago**, 15 Jahre. Das ganze Team der Isotech Bautenschutz und Sanierungs AG und der Isopermaproof AG gratuliert von Herzen und wünscht alles Gute.

INSERAT

Aus Nicht alles wegwerfen!

Ihre alten Polstermöbel überziehen und polstern unsere Fachleute neu nach Ihren Wünschen. Es lohnt sich (fast) immer. Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an Stoffen und Ledern. Bei Bedarf ist auch eine Heimberatung möglich. Rufen Sie uns an – oder besuchen Sie uns in unserer Polsterwerkstatt. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Tel. 055 440 26 86
www.polsterei-mattle.ch
info@polsterei-mattle.ch
Polsterei Mattle AG
Polsterwerkstätte - Industriepolsterei
8862 Schübelbach

Erotik

Chur:
Liebe Nette Maus
will Dich Schön
Schlecken. Erfülle gern
Deine Wünsche. Nur 3
Tage da. Mollige Asiatic
mit schönen Dessous.
Absolut Diskret
Hausbesuch möglich
Tel. 079 528 80 91

Als die Surselva eine Talsperre gegen Modernismus baute

Das Institut für Kulturforschung wirft in einer Studie von Adolf Collenberg aktuellste Zeitfragen auf. Die Erinnerung an die Schwarze Lawine überrascht, provoziert und fasziniert: ein Paradebeispiel für Wissenschaft.

von Stefan M. Seydel*

Lavina nera? Das ist der rätoromanische Begriff für die «soziale Frage». So erklärt es Adolf Collenberg in seiner akribischen Studie nicht. Aber er ist ja auch akademischer Wissenschaftler. Er muss es anders erfinden: Er nimmt sich die Zeit von 1880 bis 1939 vor und beschreibt die politischen Parteien im Bündnerland auf ihrer «Suche nach Identität und Macht». Der in der Klosterschule Disentis gebildete Collenberg schreibt keinen Satz ohne Quellenangabe. Jede

So gab es auch 1877 eine letzte Generation, die sich von den globalen Entwicklungen bedroht sah.

Aussage kann er mit mindestens einem Schriftstück belegen. Vorbildlich wird vorgeführt, wie die Wissenschaft der Moderne Wissen schafft: Sie formuliert eine präzise Frage, beantwortet diese transparent und in allen Teilschritten nachvollziehbar. So entstehen Fakten, die darauf warten, kritisiert zu werden.

Das Tal hinab gedonnert

Es gab eine Zeit, da fiel das Wissen vom Himmel. Der Pater, ganz Gott zugewandt – mit dem Rücken zum Volk stehend – empfing am Altar die Offenbarungen und brachte diese als guter Hirte seinen Schäfchen nahe. Erzählerisch, gütig, fürsorglich. Eben: paternalistisch. In Predigten, im Beichtstuhl, in Artikeln der «Gasetta Romontscha» aus Disentis donnerte die «Lavina nera» das Tal hinab.

So gab es auch 1877 eine letzte Generation, die sich von den globalen Entwicklungen bedroht sah. Ihr 22-jähriger Anführer in der Surselva



Mit einem Exkurs zur Schwarzen Lawine: Adolf Collenberg hat die Rolle der Bündner Parteien von 1880 bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs untersucht. Bild Olivia Aepli-Item

war ein eben in Heidelberg und München promovierter Einheimischer. Die «alten, weissen Männer» jener Tage beschrieben Caspar Decurtins als «ausnehmend peinlich». Aber die Landsgemeinde erkannte in ihm ihren nächsten Mistral, ihren Kreispräsidenten. Aus der höchsten Position der Exekutive im Alpen der Surselva konnte damit dem Modernismus

eine Talsperre gebaut werden. Die fürchterliche soziale Missstände hervorbringende zweite Industrialisierung wurde mindestens verlangsamt. Vorerst.

Die Feinde waren sich einig

Der Krieg zwischen dem alten und dem neuen Glauben, den Konservativen und den Progressiven wirkte

schon damals überholt. «Konservativ» rufen genügte, um die Verbannung ins Mittelalter zu garantieren. Seit der Französischen Revolution tobte der Krieg zwischen Links und Rechts, zwischen Sozialisten und Liberalen. In einer Sache waren sich die Feinde einig: Sie wollten keinen Paternalismus mehr. Auch keinen reformierten.

Die Sozialisten forderten Solidarität aus Gründen des eigenen Vorteils. Die Liberalen propagierten Individualismus aus Gründen kollektiver Vorteile. Die Freiheit von Herrschaft durch Pater, Päpste und Könige wirkte verbindend im gegensätzlich gewählten Weg. Beide kämpften mit offener Gewalt, als wären heisse und kalte Kriege eine Option.

Schnee für Lawine geschmolzen

Diese Moderne, mit ihren Menschenrechten, der Demokratie und allerlei Sozialversicherungen, präsentiert sich bis heute als alternativlos. Wer nicht daran glaubt, wird in endlosen Angriffskriegen bombardiert, ganz egal, wo – das ist der Paternalismus der Liberalen. Da wirkt die faktenbasierte Erzählung, wie das Kantonsparlament in Chur 100 Jahre lang durch die Möglichkeit einer Schwarzen Lawine kontrolliert werden konnte, wie diese ein Tal kreativ, autark und resilient hielt, inspirierend.

Auch wie die Liberalen die Schneemassen für eine «Lavina nera» zum Schmelzen brachten, belegt Collenberg in seiner minutiösen Studie. Auf Seite 250, um genau zu sein: mit Subventionen und der Förderung von Angeboten des Tourismus. Die «soziale Frage» – oder, benediktinischer formuliert, «die Suche nach den Bedingungen für ein gutes Leben» – wird neu gestellt und verlangt Antworten auf der Höhe der Zeit. Subito.

* Stefan M. Seydel ist Unternehmer, Sozialarbeiter und Künstler in Disentis.

Adolf Collenberg: «Die Bündner Parteien auf der Suche nach Identität und Macht 1880-1939. Exkurs: Die Schwarze Lawine». Institut für Kulturforschung Graubünden (Hg.). Somedia Buchverlag. 288 Seiten. Rund 49 Franken. ISBN 978-3-907095-79-9.

Ems treibt Süd-Ost-Verbindung voran

An der Sitzung des Emser Gemeinderats war erneut die Verbindungsstrasse zwischen Via Sid und Via Musel ein Thema. Aber auch die weitere Zusammenarbeit mit Chur Tourismus.

von Claudio Willi

Gemeindepräsident Erich Kohler informierte am Montag an der ersten Sitzung des Gemeinderats im neuen Jahr über das weitere Vorgehen nach der Volksabstimmung über die Süd-Ost-Strassenverbindung, die vom Souverän gegen den Willen von Vorstand und Parlament angenommen worden war (Ausgabe vom 22. Januar).

Die Gemeinde nehme das Ergebnis als Auftrag an und werde das Vorhaben möglichst rasch umsetzen, sagte Kohler. Der Terminplan sehe vor, dass das Bauprojekt im Februar einem Ingenieurbüro übertragen werde, und der Gemeindevorstand zeigte sich dank vieler Vorarbeit erfreut, dass das Baugesuch bereits im April an die

kantonalen Amtsstellen eingereicht werden kann. Der Baubewilligungsentscheid vom Amt für Raumentwicklung Graubünden wird noch vor den Sommerferien erwartet, der Ablauf hängt dann auch von eventuellen Einsprachen ab. Es folgt eine Frist für die Eingabe von Beschwerden vor dem Verwaltungsgericht und der Baustart könne, wenn alles rundläuft, im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen. Mit dem Überblick über die einzelnen Schritte wolle die Gemeinde den Willen bekräftigen, das Vorhaben zügig voranzutreiben, so Kohler.

Leistungsvereinbarung erneuert

Als Sachgeschäft stand die Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit der Regionalen Tourismusorganisa-

tion Chur und Umgebung zur Debatte, die von Silvia Bisculm Jörg (SP), Departementsvorsteherin Gesellschaft und Soziales, präsentiert wurde. Die Gemeinde gehört zusammen mit Nachbargemeinden zur Regionalen Tourismusorganisation Chur. Domat/Ems biete nicht nur landschaftlich faszinierende Standorte, von der Hügel Landschaft über die Emser Maiensässe bis hinauf zum Dreibündenstein, sondern auch ein attraktives Angebot für Sport und Freizeit und im Bereich Kultur manche Perle an Kunstschatzen.

Die aktuelle Leistungsvereinbarung ist gemäss Bisculm Jörg Ende 2023 abgelaufen, neu werden für die Berechnung die Einwohnerzahlen hinzugezogen. Die Kosten erhöhen sich danach jährlich auf rund

30 000 Franken. Die Zusammenarbeit mit Chur Tourismus habe sich bewährt, die Erhöhung des Beitrags sei gerechtfertigt, so Bisculm Jörg, und der Gemeinderat stimmte einstimmig zu.

Armin Tanner (Mitte), Departementsvorsteher Bauwesen und Anlagen, informierte über die kommunalen Bauprojekte, insbesondere Strassen und die Sanierung der Bushaltestellen. Nesina Ackermann Gartmann (Mitte), Departementsvorsteherin Bildung, sprach über die Schulsozialarbeit, die auf ein Pensum von 150 Prozent aufgestockt worden ist. Die Schulsozialarbeit stärke die individuelle und soziale Entwicklung, fördere die persönliche Kompetenz und leiste Hilfe für ein gutes Schulklima.